

**Ratingsystematik**  
**der**  
**GBB-Rating**  
**Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln**

—

**Mittelständische Unternehmen**

Stand Januar 2010

## 1. Einleitung

Ein Rating ist die Einstufung eines Unternehmens in eine Bonitätsklasse nach bestimmten Kriterien. Es beruht auf ungewissen künftigen Ereignissen und deren Vorhersage und damit notwendigerweise auf Einschätzungen. Deshalb ist es keine Tatsachenfeststellung oder Empfehlung, sondern eine Meinungsäußerung. Ratings sind insbesondere keine Empfehlungen zum Kauf, Verkauf oder zum Halten eines Finanztitels.

Die **GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH** (im Folgenden kurz **GBB-Rating** genannt) erarbeitet ihre Meinung über die Zukunftsfähigkeit des zu beurteilenden Unternehmens systematisch und mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt.

Die GBB-Rating ist eine Ratingagentur mit besonderer Kompetenz im Finanzdienstleistungsbereich. Die GBB-Rating wurde im Jahr 1996 durch den Prüfungsverband deutscher Banken e.V., Köln, gegründet und führt seitdem Ratings von Unternehmen schwerpunktmäßig des Finanzdienstleistungssektors durch. Neben Ratings von Kreditinstituten, Bausparkassen und Leasingunternehmen erstellt die GBB-Rating auch Ratings für mittelständische Unternehmen anderer Sektoren.

Die GBB-Rating berücksichtigt bei der Anwendung ihrer Ratingmethodik und bei der Durchführung des Ratingprozesses zur Erstellung beauftragter Bonitätsratings die Anforderungen der internationalen Standards für Ratingagenturen der IOSCO („Code of Conduct Fundamentals for Credit Rating Agencies“, der International Organization of Securities Commissions vom Mai 2008). Dadurch wird gewährleistet, dass jedes Rating nach einheitlichen Standards erstellt wird und die Ergebnisse international vergleichbar sind.

Die Ratingsystematik und der Verhaltenskodex sind auf der Internetseite [www.gbb-rating.de](http://www.gbb-rating.de) frei einsehbar.

Die Ratingmethodik der GBB-Rating beruht auf der grundsätzlichen Frage, inwieweit das Unternehmen zukünftig seine finanziellen Verpflichtungen vollständig und fristgerecht erfüllen kann. Diese Fähigkeit zu bestimmen, bildet den Schwerpunkt der Analyse. Die ganzheitliche Analyse GBB-Rating wird unter Einbeziehung aller verfügbaren und als relevant eingestuft Informationen durchgeführt. Die GBB-Rating trifft ihre Aussagen auf Basis einer Ratingmethodik, die quantitative und qualitative Ansätze verbindet.

## **2. Ratingprozess**

Das Ziel des Ratingprozesses besteht darin, auf konsistente Weise zu einer angemessenen und verlässlichen Bonitätsbeurteilung zu gelangen. Das Vorgehen orientiert sich daran, die Zielsetzung Objektivität, Qualität, Unbefangenheit sowie Unabhängigkeit und Vertraulichkeit zu gewährleisten.

Ratings werden mindestens einmal pro Jahr durchgeführt. Kommt es nach Abschluss des Ratingverfahrens zu materiellen Veränderungen der Beurteilungsgrundlage (Monitoring) bzw. erfolgt eine Anpassung der Ratingmethodik, werden zeitnah aktualisierte Ratings erstellt.

Die GBB-Rating führt ausschließlich so genannte beauftragte Ratings durch. Ein beauftragtes Rating stützt sich sowohl auf interne Informationen, die das zu beurteilende Unternehmen zur Verfügung stellt, als auch auf öffentlich verfügbare Daten. Die Informationsquellen werden auf ihre Verlässlichkeit und die eingereichten Unterlagen zunächst auf Vollständigkeit geprüft.

Ratings sind das Ergebnis eines Ratingprozesses, der aus den nachfolgend beschriebenen Prozessschritten besteht.

### **2.1. Auftragsprüfung und Vorgespräch**

Vor jeder Annahme bzw. Fortführung eines Auftrags prüft die GBB-Rating, ob die Unabhängigkeitsregelungen der GBB eingehalten werden, mögliche Interessenskonflikte oder sonstige Auftragsrisiken drohen und ausreichende Ressourcen vorhanden sind, um die besonderen Anforderungen des Auftrages angemessen zu berücksichtigen. Im Zweifel ist der Auftrag abzulehnen oder niederzulegen. Benötigte Vorabinformationen beispielsweise, um die Komplexität des Unternehmens und die Grundzüge des Geschäftsmodells einschätzen zu können, werden in Vorgesprächen erhoben.

Bestehen keine Gründe, die einer Auftragsannahme entgegenstehen, werden dem an einem Rating interessierten Unternehmen im Rahmen einer Präsentation der Ratingprozess, die Ratingmethodik und die Bedingungen für ein Rating dargelegt.

## 2.2. Auftragserteilung und Ratingbeginn

Nach schriftlicher Auftragserteilung erhält das zu beurteilende Unternehmen im Rahmen einer Voranalyse in Verbindung mit einem Fragebogen eine Liste mit für die Analyse benötigter Informationen und Unterlagen. Im Verlauf des Ratingprozesses kann eine Nachanforderung von Informationen und Unterlagen erforderlich werden.

Sämtliche erhaltenen Daten und Auswertungen werden von der GBB-Rating vertraulich behandelt. Um den hohen Anspruch an die Vertraulichkeit zu gewährleisten, hat die GBB-Rating unterstützende organisatorische Maßnahmen (z.B. restriktive Zugangs- bzw. Zugriffsberechtigungen, Chinese-Walls) eingerichtet und entsprechende Regularien (z. B. Organisationshandbuch, IT-Richtlinie) aufgestellt.

Das Rating wird durch den führenden Analysten vorgenommen, der während des gesamten Ratingprozesses und dem anschließenden Monitoring-Prozess Ansprechpartner für den Mandanten ist. Begleitet wird die Ratingdurchführung von einem unabhängigen Zweitanalysten.

Potenziellen Interessenskonflikten wird unter anderem durch ein **Rotationsverfahren** begegnet. Der führende Analyst wechselt spätestens nach vier und der Zweitanalyst spätestens nach fünf Jahren den Mandanten. Eine Wiederaufnahme der Analysetätigkeit kann bei einem zuvor vollständig ausgenutzten Betreuungszeitraum frühestens nach zwei Jahren erfolgen. Um die Beurteilungskontinuität zu gewährleisten, erfolgt ein Wechsel im Rahmen der Rotation von führendem Analysten und Zweitanalysten regelmäßig zeitversetzt.

Im Rahmen der Planung und Zuordnung von Ratingaufträgen wird den Aspekten fachliche Kenntnisse, zeitliche Verfügbarkeit und Unabhängigkeit Rechnung getragen.

## 2.3. Ratingdurchführung

Die Analyse erfolgt unterstützt durch IT-basierte Ratingmodelle auf Grundlage eines umfassenden Kriterienkatalogs. Für die Analyse und Bewertung sowohl der qualitativen als auch der quantitativen Kriterien bestehen intern umfangreiche und detaillierte Richtlinien bzw. Vorgaben (Handbuch Rating) und Verfahrensbeschreibungen.

Das Rating umfasst quantitative und qualitative Kriterien des Finanzprofils und des Geschäftsprofils anhand eines regelbasierten Kennziffern- und Kriteriensystems.

Innerhalb des **Finanzprofils** werden die nachhaltige Ertragslage sowie Kapitalstrukturen und -verhältnisse bewertet. Die Kennzahlensystematik der GBB-Rating stellt auf die beiden wesentlichen Aspekte der finanziellen Stärke von Unternehmen ab - die nachhaltige Ertragskraft und die bestehende Haftsubstanz zur Risikodeckung.

Die Bewertung des **Geschäftsprofils** basiert auf der Analyse vorwiegend qualitativer, in die Zukunft gerichteter externer und interner Einflussfaktoren. Betrachtet werden Kriterien zu den Themenkomplexen Markt und Management sowie Risikoprofil.

Auf der Grundlage des Finanz- und Geschäftsprofils unter Berücksichtigung festgelegter interner Regeln und Verfahren erfolgen Analyse, Einschätzung und Bewertung der Kennzahlen und Kriterien durch den **führenden Analysten**.

Ein **Zweitanalyt** aus dem Bereich „**Daten & Controlling**“ kontrolliert, plausibilisiert und überprüft auf Basis interner Vorgaben und Verfahren der GBB-Rating die Bonitätseinschätzung des führenden Analysten.

Nach Fertigstellung des Ratings durch den führenden Analysten und den Zweitanalyt des Bereiches „Daten & Controlling“ durchläuft das Rating die Phase einer weiteren Qualitätssicherung. (vgl. 2.4)

Die Erkenntnisse der Analyse hinsichtlich des Finanz- und Geschäftsprofils werden von den Analysten zu einem Vorschlag für das Ratingergebnis verdichtet, welches der international bekannten Notation (22 Ratingklassen von AAA bis D) folgt. Die Ratingskala der GBB-Rating ist nachfolgend dargestellt:

| Rating-<br>klasse   | Ratingkategorie                               |
|---------------------|---|
| AAA                 | <b>höchste Bonität</b>                        |
| AA+<br>AA<br>AA-    | <b>sehr hohe Bonität</b>                      |
| A+<br>A<br>A-       | <b>hohe Bonität</b>                           |
| BBB+<br>BBB<br>BBB- | <b>gute Bonität</b>                           |
| BB+<br>BB<br>BB-    | <b>befriedigende Bonität</b>                  |
| B+<br>B<br>B-       | <b>kaum ausreichende Bonität</b>              |
| CCC+<br>CCC<br>CCC- | <b>nicht mehr ausreichende Bonität</b>        |
| CC<br>C             | <b>ungenügende Bonität</b>                    |
| D                   | <b>Insolvenzverfahren/Zahlungsunfähigkeit</b> |

**Informationsgrundlage** für das Rating sind im Wesentlichen die testierten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss, soweit verfügbar Prüfungsberichte Dritter, ein umfangreicher schriftlicher Fragenkatalog sowie Informationen aus dem internen Reporting, wie z. B. Strategiepapier, Risikoberichte, Quartals- und Planzahlen oder auch Innenrevisionsberichte. Managementgespräche sind eine weitere bedeutende Informationsgrundlage.

## 2.4. Qualitätssicherung

Das Fundament für eine kontinuierlich hohe Qualität bildet die intensive fachliche Auseinandersetzung des führenden Analysten und des Zweitanalysten mit dem Unternehmen und dessen Besonderheiten. Die Aufrechterhaltung dieses Qualitätsniveaus wird durch die Anforderungen bei der Personalauswahl sowie einer kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Analysten unterstützt.

Als erweiterte bzw. zusätzliche qualitätssichernde Maßnahme hat die GBB-Rating aus dem Kreis der Analysten fachliche Kompetenzträger aufgebaut, deren Spezialkenntnisse in ihrer Funktion als Anlaufstelle für fachspezifische Fragestellungen abgerufen werden können.

Diese **fachlich Verantwortlichen** unterstützen als fachliche Kontrolle die inhaltliche Qualitätssicherung der Ratingergebnisse. Den fachlich Verantwortlichen sind verschiedene Themen, wie beispielsweise Geschäftsmodelle, Länder, Rechnungslegungsstandards oder auch Risikoarten zugeordnet.

Das **Rating-Komitee** als abschließende Instanz überprüft die Empfehlung des führenden und des Zweitanalysten auf Plausibilität, Vergleichbarkeit sowie Einhaltung interner Vorgaben und trifft die endgültige Entscheidung über die zu vergebende Ratingkategorie. Ihm gehören fachkundige Wirtschaftsprüfer und ein Geschäftsführer der GBB-Rating an. Das Ratinging-Komitee zieht gegebenenfalls für Beratungen Experten z. B. aus dem Kreis der Analysten oder der fachlich Verantwortlichen hinzu.

## 2.5. Veröffentlichung des Ratingergebnisses

Das Ratingergebnis wird dem Mandanten zeitnah nach finaler Bestätigung des Rating-Komitees schriftlich mitgeteilt.

Auf Wunsch des Mandanten und sofern keine anders lautenden vertraglichen Einschränkungen vereinbart wurden, können die Ratingergebnisse nach Abstimmung mit der GBB-Rating veröffentlicht werden. Bei einer Veröffentlichung des Ratingergebnisses erfolgt eine Einstellung des Ratingergebnisses mit Erstellungsdatum und einer Zuordnung zur Ratingmethode auf der Homepage ([www.gbb-rating.de](http://www.gbb-rating.de)) der GBB-Rating. Aktualisierungen im Rahmen eines Monitorings werden mit entsprechendem Datum eingestellt.

Veröffentlichungen durch den Mandanten beispielsweise in Form von Pressemitteilungen sind mit der GBB-Rating im Voraus abzustimmen.

Um dem Mandanten die Möglichkeit zu geben, Fehlinterpretationen oder missverständliche Formulierungen auszuräumen, erfolgt eine Veröffentlichung bei vorab erfolgter Präsentation des Ratingergebnisses frühestens einen Werktag nach der Präsentation. Sofern ein Ratingergebnis dem Mandanten ohne vorherige Präsentation lediglich schriftlich dargestellt wurde, erfolgt eine Veröffentlichung unter Berücksichtigung der Postlaufzeit frühestens drei Werktage nach dem Versand des Ratingergebnisses.

Technische Zugriffsbeschränkungen bestehen in Verbindung mit der Veröffentlichung nicht. Ein finanzieller Aufwand (Honorar, Veröffentlichungsgebühr, Zugriffsentgelt o. ä.) im Zusammenhang mit einer Veröffentlichung entsteht weder bei dem Mandanten noch bei interessierten Dritten.

Wird einer weiteren Veröffentlichung nicht mehr zugestimmt oder ein weiteres Rating nicht mehr beauftragt, ist dies ebenfalls auf der Homepage der GBB-Rating ersichtlich.

Eine substantielle Veränderung der Ratingsystematik, die eine Vergleichbarkeit der Ratingergebnisse im Zeitablauf beeinträchtigen würde, würde ebenfalls dargestellt.

## **2.6. Monitoring und Folgerating**

Ein Rating ist nach Bekanntgabe grundsätzlich für die Dauer von zwölf Monaten gültig. Während dieses Zeitraums wird die Entwicklung des Unternehmens und der Branche durch die Analysten fortlaufend überwacht (Monitoring). Ziel ist es sicherzustellen, dass ein Rating in seiner Aussage aktuell ist. Hierzu bleibt der führende Analyst im Kontakt mit dem Unternehmen und wertet u. a. unterjährige Quartals- und Risikoberichte und auch Pressemitteilungen aus. Treten in diesem Beobachtungszeitraum Ereignisse oder Entwicklungen auf, die sich wesentlich positiv oder negativ auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens auswirken könnten, wird das Rating überprüft und gegebenenfalls angepasst.



### 3. Ratingmethodik

Das Rating basiert auf der Grundlage einer Analyse und Bewertung wesentlicher quantitativer und qualitativer Aspekte des Finanz- und des Geschäftsprofils mittels eines Kennziffern- und Kriteriensystems.

Das Ratingergebnis wird auf 22 Klassen (AAA bis D) verdichtet.

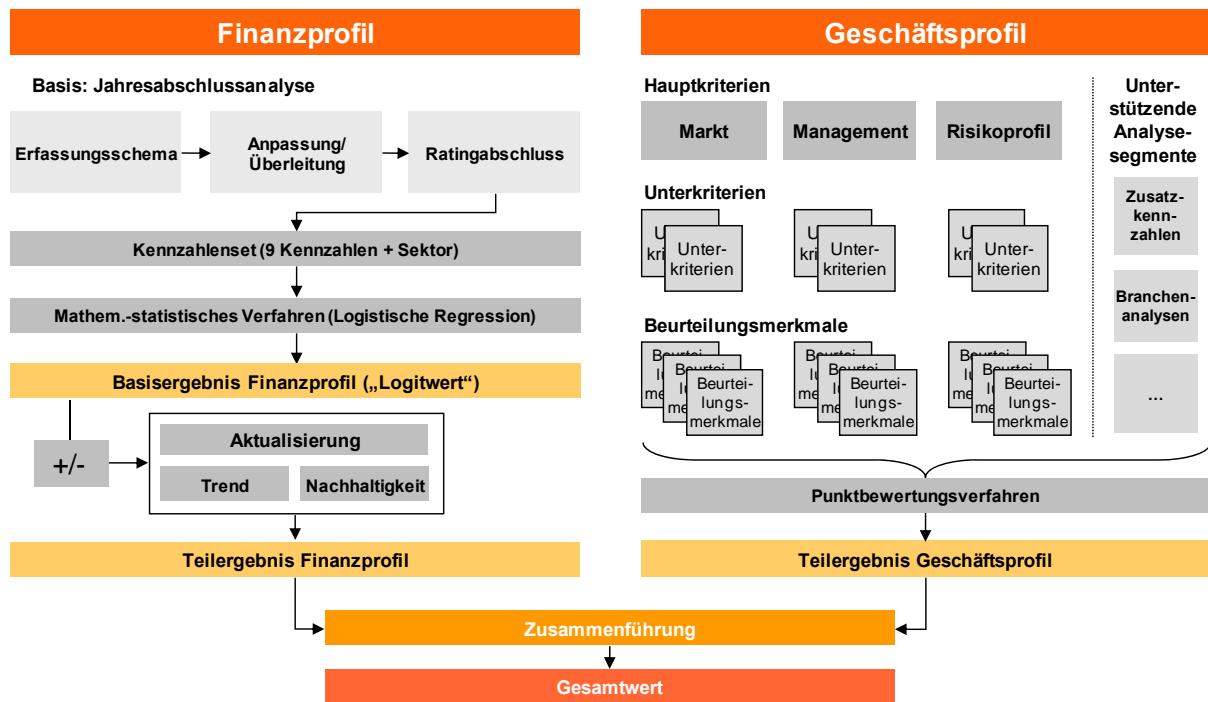
Im Mittelpunkt des Ratingverfahrens steht die Ermittlung eines Gesamtwertes als Bonitätsindikator, dem über die Zuordnung zu einer Ratingklasse eine geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen wird. Dieser Gesamtwert ergibt sich aus einem regelbasierten Ratingsystem mit den beiden Komponenten Finanzprofil und Geschäftsprofil:

Im Finanzprofil werden die Finanzdaten durch eine fundierte Jahresabschlussanalyse auf Basis einer logistischen Regression beurteilt, die um Erkenntnisse aus aktuellen unterjährigen Zahlen angereichert wird. Ergebnis des Finanzprofils ist eine geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit, das Finanzrating.

Die Bewertung des Geschäftsprofils basiert auf einer umfassenden Analyse vorwiegend qualitativer und in die Zukunft gerichteter externer und interner Einflussfaktoren. Betrachtet werden die Hauptkriterien Markt, Management und Risikoprofil, die zur Objektivierung der Beurteilung in verschiedene Einzelmerkmale unterteilt werden. Insbesondere beim Geschäftsprofil werden branchen- und unternehmensspezifische Besonderheiten des Unternehmens berücksichtigt.

Die Teilergebnisse der Analysen des Finanz- und Geschäftsprofils werden abschließend mit Hilfe einer mathematischen Funktion zu einem Gesamtergebnis zusammengeführt, so dass die Objektivität der Ergebniszusammenführung gewährleistet ist. Dem Geschäftsprofil kommt dabei wegen der zukunftsorientierten Perspektive eine besondere Bedeutung zu.

Das Verfahren ist grundsätzlich auf die Beurteilung rechtlich selbständiger Unternehmen ausgerichtet. Zur angemessenen Berücksichtigung geschäftlicher, rechtlicher oder weiterer Besonderheiten können Anpassungen vorgenommen werden.



Auf der Grundlage des Finanz- und Geschäftsprofils unter Berücksichtigung festgelegter interner Regeln und Verfahren erfolgen Analyse, Einschätzung und Bewertung der Kennzahlen und Kriterien.

### 3.1. Finanzprofil

Auf der Basis des Rating-Jahresabschlusses wird ein Kennzahlenset ermittelt, das in eine logistische Regressionsfunktion eingeht. Der Wirtschaftssektor, in dem das Unternehmen tätig ist (Produktion, Handel, Dienstleistung, Bau) spielt hierbei eine wichtige Rolle. Das Ergebnis dieser Funktion („Logitwert“) stellt die wesentliche Grundlage für das Finanzprofil dar. Ein ausführliches Rating-Handbuch unterstützt die Analysten bei der Auswertung der Finanzdaten.

Mit dem Ziel, die Ertragslage zum Ratingzeitpunkt adäquat abzubilden sowie Abweichungen vom nachhaltigen Trend der Geschäftsentwicklung ins Rating einzubeziehen, wird das Finanzprofil bzw. der Logitwert um aktuelle Zwischenzahlen ergänzt. Neben der Berücksichtigung testierter Zahlen des Jahresabschlusses im Kennzahlensystem finden somit BWA-Zahlen, Quartalszahlen, Planzahlen sowie Zahlen aus dem internen Reporting Eingang in die Bewertung des Finanzprofils.

Als Ergebnis der Kalibrierung der Regressionswerte auf einem umfangreichen Datenpool wird dem aktualisierten Logitwert eine geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Ein Vergleich von geschätzter Ausfallwahrscheinlichkeit und empirischer Ausfallrate offenbart eine sehr hohe Anpassungsgüte der Regressionsgleichung

Die Kennzahlen, welche aus den aufbereiteten Jahresabschlüssen generiert werden, sollen Informationen über die Vermögens- und Ertragslage sowie die Prozessgeschwindigkeit (Umschlagskennzahlen) in die mathematisch-statistische Funktion einbringen. Zusätzlich wird der Wirtschaftssektor berücksichtigt in dem das Unternehmen tätig ist.

|  |
|--|
| <p><b>Kennzahlenset aus 9 Kennzahlen</b><br/>(Kennzahlen zur Vermögenslage, Kapitalverhältnissen, Ertragslage, Prozessgeschwindigkeit)</p> |
| <p><b>Wirtschaftssektor</b><br/>(Produktion, Handel, Dienstleistung, Bau)</p>  |
| <p><b>Aktualisierung/Trend/Nachhaltigkeit</b></p>  |

### 3.1.1. Vermögenslage bzw. Kapitalverhältnisse

#### **Bereinigte Haftkapitalquote**

(bereinigtes Haftkapital – immaterielle Vermögensgegenstände)/(bereinigte Bilanzsumme – immaterielle Vermögensgegenstände – liquide Mittel – Grundstücke und Bauten)

#### **Eigenmittelquote**

(bereinigtes Haftkapital + Gesellschafterdarlehen)/bereinigte Bilanzsumme

#### **Nettoverschuldungsquote**

(kurzfristige Bankverbindlichkeiten + kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen + Akzepte + kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten – liquide Mittel)/bereinigte Bilanzsumme

#### **Bereinigte Haftkapitalquote**

Mit dieser Kennzahl wird die Haftkapitalsubstanz als Risikopuffer betrachtet.

#### **Eigenmittelquote**

Ermittelt wird hier das Verhältnis der von den Gesellschaftern im Unternehmen eingesetzten Mittel zu den insgesamt benötigten Mitteln.

#### **Nettoverschuldungsquote**

Die Nettoverschuldungsquote dient als Indikator für potenzielle Liquiditätsschwierigkeiten. Im Nenner stehen kritische Passiva, die bei Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten besonders hoch sind. Die liquiden Mittel werden abgezogen, da sie zur Rückführung der entsprechenden Passivposten verwendet werden könnten.

### 3.1.2. Ertragslage

#### **Umsatzrendite**

(ordentliches Betriebsergebnis – Zinsaufwand)/Umsatz

#### **Gesamtkapitalrendite**

(ordentliches Gesamtergebnis + Zinsaufwand)/bereinigte Bilanzsumme

#### **Erfolgswirtschaftliche Finanzkraft**

erfolgswirtschaftlicher Cash-Flow/(Fremdkapital – erhaltene Anzahlungen)

#### **Finanzwirtschaftliche Finanzkraft**

finanzwirtschaftlicher Cash-Flow/(Fremdkapital – erhaltene Anzahlungen)

### **Gesamtkapitalrendite**

Hier geht es um die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Im Zähler wird das Ergebnis vor Zinsaufwendungen verwendet, weil diese gerade einen Teil der zu ermittelnden Kapitalverzinsung darstellen und darüber hinaus auch bei unterschiedlicher Finanzierung eine Vergleichbarkeit gegeben sein soll. Mit Blick auf die Betrachtung eines nachhaltigen Ergebnisses bleiben ein AO-Ergebnis und die EE-Steuer außen vor. Das ordentliche Gesamtergebnis beinhaltet das ordentliche Betriebsergebnis und das Beteiligungsergebnis.

### **Umsatzrendite**

Betrachtet wird hier die nachhaltige Rentabilität des Unternehmens im operativen Bereich. Im ordentlichen Betriebsergebnis vor Finanzierung ist das Finanzergebnis nicht enthalten. Der Zinsaufwand ist allerdings als betriebsnotwendig anzusehen und wird deshalb gewinnmindernd berücksichtigt. Das ordentliche Gesamtergebnis, welches das Beteiligungsergebnis enthält, soll hier keine Berücksichtigung finden, da das Beteiligungsergebnis nicht zum Umsatz beiträgt.

### **Erfolgswirtschaftliche Finanzkraft**

Die Kennzahl sagt aus, wie viel Prozent des Fremdkapitals aus dem im Jahr erwirtschafteten betrieblichen Cash-Flow zurückgeführt werden könnten. Der betriebliche Cash-Flow basiert auf dem ordentlichen Gesamtergebnis (das mit Blick auf die Nachhaltigkeitsbetrachtung kein AO-Ergebnis und keine EE-Steuer enthält) zzgl. planmäßiger Abschreibungen und zzgl. Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Gesellschafterdarlehen werden dem Fremdkapital hinzugerechnet, da sie aus dem Cash-Flow (zurück)gezahlt werden müssen. Die nicht passivierten Pensionsrückstellungen sollen mit den passivierten Rückstellungen gleich behandelt werden (beide keine Eigenkapitalbestandteile) und werden deshalb dem Fremdkapital zugeschlagen. Erhaltene Anzahlungen werden abgezogen, da keine Rückzahlung erfolgt, sondern im Gegenzug Leistungen erbracht werden.

### **Finanzwirtschaftliche Finanzkraft**

Hier wird ermittelt, wie viel Prozent des Fremdkapitals aus dem in einem Jahr erwirtschafteten finanzwirtschaftlichen Cash-Flow zurückgeführt werden könnte. Dabei wird die Betrachtung des betrieblichen Cash-Flow erweitert um Veränderungen bestimmter Bilanzpositionen, die den Cash-Flow beeinflussen.

### 3.1.3. Prozesskennzahlen

#### **Zielinanspruchnahme**

(kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen + Akzepte) \* 360 Tage/  
Materialaufwand

#### **Forderungs- und Lagerumschlagsdauer**

(kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Vorräte) \* 360 Tage/Umsatz

#### **Zielinanspruchnahme**

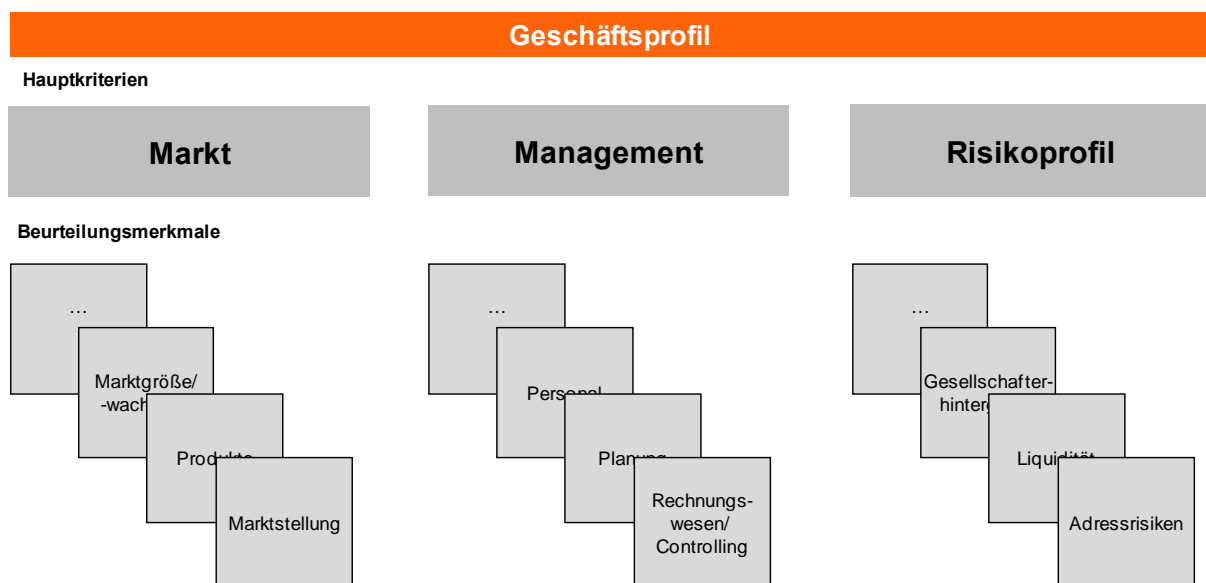
Die Zielinanspruchnahme zeigt, inwieweit sich das Unternehmen auf Lieferantenkredite stützt. Die in aller Regel kurzfristigen Lieferantenverbindlichkeiten stehen in engem Zusammenhang mit dem Materialaufwand. Eine hohe Zielinanspruchnahme ist häufig ein Indikator für Liquiditätsprobleme oder Defizite im Rechnungswesen. Im Einzelfall kann deren Höhe aber auch Ausfluss von Verhandlungsmacht sein.

#### **Forderungs- und Lagerumschlagsdauer**

Die in der Regel kurzfristigen Kundenforderungen sowie die Vorratsentwicklung stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Umsatz. Die Forderungsumschlagsdauer gibt einen Hinweis auf die Zahlungsmoral/-kraft der Kunden und die Lagerumschlagsdauer gibt einen Hinweis auf die Effizienz der Lagerhaltung bzw. Veräußerbarkeit der Produkte. Um eine Aussagefähigkeit für Unternehmen im Produktions- und Dienstleistungssektor zu gewährleisten wurden die Forderungs- und Lagerumschlagsdauer zu einer sektorunspezifischen Kennzahl zusammengefasst.

### 3.2. Geschäftsprofil

Die Bewertung des Geschäftsprofils basiert auf einer Analyse vorwiegend qualitativer und in die Zukunft gerichteter externer und interner Einflussfaktoren. Unterstützende Kennzahlen ermöglichen eine Plausibilisierung der Analysen und Bewertungen. Die Beurteilungsmerkmale sind nach einem vorgegebenen Standard eingebunden, wobei dieser auf die geschäftsmodellspezifischen Besonderheiten hin angepasst werden kann. Auf diese Weise werden die notwendige Objektivität sowie gleichzeitig die erforderliche Flexibilität, spezifische Besonderheiten angemessen berücksichtigen zu können, gewährleistet.



Das Geschäftsprofil der Ratingmethodik mittelständische Unternehmen unterscheidet die drei Hauptkriterien Markt, Management und Risikoprofil. Jedes dieser drei Hauptkriterien untergliedert sich in Beurteilungsmerkmale und Einzelkriterien. Den Kriterien liegen feste Beurteilungsskalen zugrunde. Die Einzelbeurteilung über die Beurteilungsskala wird in einen Punktwert transformiert. Erst wenn führender Analyst und Zweitanalyst alle Kriterien analysiert und beurteilt bzw. überprüft haben, ergibt sich aus den gewichteten Punktwerten ein entscheidungsfähiger Gesamtwert „Geschäftsprofil“. Zu allen Kriterien liegen im Rahmen eines detaillierten Handbuches Beschreibungen, Vorgehensweisen und Rahmenvorgaben zur Bewertung vor. Das Handbuch wird einmal jährlich einer detaillierten Kontrolle bezüglich Vollständigkeit und Aktualität unterzogen. An diesem Handbuch orientiert sich der führende Analyst. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann nach Absprache mit den nachfolgenden Ratinginstanzen von den Vorgaben abgewichen werden. Die Vorgaben des Handbuches dienen dem Zweitanalysten des Bereiches „Daten & Controlling“ zur Plausibilisierung der Bewertungen.

Das Hauptkriterium **Markt** ist an einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont ausgerichtet.

Im Rahmen einer Analyse der Marktattraktivität werden der Markt bzw. die Märkte analysiert, auf denen das Unternehmen tätig ist (makroökonomische Betrachtung). Neben Betrachtungen zur Größe und Struktur der jeweiligen Einzelmärkte (Absatz- bzw. Beschaffungsmärkte) werden Aspekte zum Marktwachstum und zur Rentabilität, welche beispielsweise durch Faktoren wie der Wettbewerbsintensität, Kundenstrukturen, Markteintrittsbarrieren, Anbietern oder Substituten bestimmt werden, in der Beurteilung berücksichtigt. Eine nicht unwesentliche Bedeutung haben exogene Faktoren wie beispielsweise die Konjunktorentwicklung oder Änderungen von gesetzlichen Regelungen bzw. sozioökonomischen Bedingungen. Neben eigenen Angaben des Unternehmens fließen Recherchen der GBB-Rating in die Beurteilungen ein.

Im Zuge einer mikroökonomischen Betrachtung werden Aspekte der individuellen Wettbewerbsposition analysiert. Aspekte zur Marktstellung fließen in diesem Zusammenhang ebenso in die Beurteilung ein wie die Struktur und der Umfang der Produkt- bzw. Dienstleistungspalette sowie deren Leistungserstellung und ggf. Forschung und Entwicklung. Eine weitere bedeutende Betrachtungsdimension stellt die Vertriebspolitik und damit einhergehend die genutzten Vertriebskanäle dar. Eine harmonische Ausrichtung auf den Markt unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen, eines tragbaren Risikoappetits und der spezifischen strategischen Positionierung (z. B. Kostenführerschaft, Qualitätsführerschaft, Nischenanbieter) sind unabdingbare Faktoren für eine langfristig erfolgreiche Wettbewerbsposition.

Als direkte Brücke zwischen Markt und Management ist der strategische Prozess zu sehen. Dessen Betrachtung umfasst die unternehmensinternen Prozesse, die zur Strategieentwicklung, -umsetzung und -überwachung eingerichtet wurden.

Das Hauptkriterium **Management** ist an einem grundsätzlich mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.

Im Rahmen der Betrachtungen zu eher allgemeinen Kriterien der Unternehmensführung werden Aspekte wie die Ausgestaltung der Organisationsstruktur sowie Personalstruktur und -politik analysiert. Die Zusammensetzung z. B. des Aufsichtsorgans findet ebenso Berücksichtigung wie bestehende Nachfolgeregelungen oder auch potenzielle oder tatsächliche Personalabhängigkeiten bzw. -engpässe.



Im Rahmen der Analyse speziellerer Kriterien der Unternehmenssteuerung wird die Ausgestaltung der Internen Kontrollsysteme im Bereich Risikomanagement einer Beurteilung unterzogen. Die Bereiche Controlling und Planung sowie die Ausgestaltung des Rechnungswesens und der IT werden gleichfalls untersucht.

Das Hauptkriterium **Risikoprofil** ist grundsätzlich an einem eher kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.

Zur Beurteilung der Risikolage mit ihren spezifischen Risikostrukturen erfolgt eine Risikoinventur. Alle Risiken aus dem Geschäftsmodell sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden im Rahmen der Risikoinventur analysiert und bewertet, insbesondere die Themenkomplexe Zahlungsfähigkeit/Liquidität, Ertragsrisiken sowie Bilanzpolitik und operationelles Risiko.

Die Analysen zum Risikoprofil umfassen neben der Beurteilung der Risikolage eine Betrachtung des erweiterten Risikodeckungspotenzials im Sinne eines Kapitalbeschaffungspotenzials (z. B. direkter Kapitalmarktzugang, Thesaurierungspolitik) und des Potenzials einer Unterstützung durch den bzw. die Gesellschafter.